

anerkannt habe. Nach anderleitiger Werbung wird China ein solches Ansehen einfluss als eine Kriegserklärung ansetzen und die Franzosen sollten eine solche Provocation umso mehr unterlassen, als ihre ganze Situation doch eine mehr als prästare und zweifelhafte ist. Statt aber auf die Befestigung und Kräftigung ihrer Position zu denken, richten sie ihr Augenmerk auf andere Dinge. Sie haben bereits die Zölle ein- und haben den Betrieb der Bergwerke übernommen, auch legen sie Telegraphen zwischen Saigon und Haiphong, in Haiphong wurde der Blokadestand erklärt.

Der Auslieferungsvertrag zwischen der Schweiz und Spanien ist in Bern unterzeichnet worden. Das ursprüngliche Verlangen der spanischen Regierung, den Königsmord nicht als politisches Verbrechen zu betrachten, wurde von dem Bundesrat abgelehnt und später seitens Spaniens aufgegeben.

Der Fürst von Montenegro hat am Sonnabend die Rückreise von Konstantinopel angetreten. Vorher hat er eine neue türkisch-montenegrinische Grenzlinie angenommen. — Der siebente Jahrestag der Thronbesteigung des Sultans wurde am Freitag in Konstantinopel gefeiert.

Ein amtliches Telegramm aus Zamatare vom 26. August bestätigt, daß die Königin der Honas am 13. Juli gestorben ist. Die Nichte derselben hat als Königin Nanaoala III. die Herrschaft angetreten. Der Premierminister bleibt auch ferner im Amte.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Sept. Se. Maj. der Kaiser unternahm am Freitag nachmittag eine Spazierfahrt und stakete gelegentlich dieser dem Großherzog von Oldenburg im Hotel Royal einen Besuch ab. Mit dem Großherzog nahm der Kaiser das Diner im Palais ein. Abends besuchte der Kaiser die Vorstellung im Schauspielhaus. Gestern vormittag begab sich der Kaiser gegen 10 Uhr zur Bezeichnung der Eröffnung des Panoramafestes am Alexanderplatz; bei seiner Ankunft war u. a. auch der Minister v. Puttkamer bereits anwesend. Nachdem der Kaiser im Panorama bis 11 1/2 Uhr verweilt, fuhr derselbe nach der Veranlassung zum Besuch des Panoramafestes, wo er sich bis nachmittags die Besichtigung der Ausstellung des Kunstwerks entzogen. Abends nach dem Besuch des Theaters begab sich der Kaiser mit Extrazug nach Babelsberg, blieb den Sonntag dort und kehrte erst am Montag nach Potsdam zurück. Der Kaiser wird am Freitag abends gegen 11 Uhr in Frankfurt ein und wurde festlich empfangen. Die Fahrt sollte über Frankfurt, Wiesbaden und Barmen nach Köln, von dort nach Bonn und weiter nach Koblenz, Trier und Metz gehen. Gegen abend erfolgt die Abreise über Würzburg. — Prinz Wilhelm wird bekanntlich bereits am 10. d. von Berlin kommend in Halle ein, wo er am folgenden Tage der Besichtigung der Division mit

dem General v. Mumenthal befohlen wird. Am 12. d. findet eine gleiche Besichtigung bei Merseburg zum gemeinsamen Division statt. — Die Prinzessin Wilhelm ist, begleitet von ihrer Schwester, der Prinzessin Karoline Mathilde zu Schleswig-Holstein, vorgestern abend von Potsdam aus über Stralsund im strengsten Jargon nach Italien abgereist. — Der Großherzog von Oldenburg war am Donnerstag abend aus Genua im strengsten Jargon unter dem Namen eines Grafen von Oberlein in Berlin eingetroffen. Gestern besuchte er vormittags die Museen und andere Sehenswürdigkeiten und nachmittags die Jagd-Ausstellung, wo er längere Zeit sich aufhielt. Abends 8 Uhr ist der Großherzog mit seinem Bedienten nach München abgereist. — Prinzessin Karoline zu Schleswig-Holstein ist mit ihrem Sohn nach mehrtägigem Aufenthalt nach Schloss Brincken in Schlesien abgereist.

88 Berlin, 1. Sept. Im Reichstage wurde heute, nachdem in der gestrigen Abend Sitzung, welche sich bis Mitternacht hinzog, der spanische Handelsvertrag in zweiter Lesung angenommen worden war, diese Vorlage in dritter Lesung unverändert genehmigt. Aus der Diskussion ist nur wenig hervorzuheben, den Inhalt der Reden bildeten besonders Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern der verschiedenen Parteien. Abg. Dr. Vamberger acceptierte den Vertrag, wenn auch „ohne Enthusiasmus“ und sprach dem Fürsten Bismarck die Qualifikation zum Handelsminister ab. Abg. Sonnemann nahm den Vertrag mit Freuden an, da er sich von demselben große Vorteile für den deutschen Handel verspricht. Die Inkenntlichkeit wegen der unrichtigen Auffassung des Textes vom 14. August wurde in der von den liberalen Parteien in Form eines besonderen Gesetzes vorgeschlagenen Fassung ausgesprochen, nachdem Staatssekretär v. Boetticher sich damit einverstanden erklärt hatte. — Sodann wurde die internationale Fischereikonvention definitiv genehmigt und schließlich der von der sächsischen Regierung erhaltene Rechenstandsbericht wegen des auf Grund des Sozialistengesetzes über Leipzig abgemachten Verträgen genehmigt, „keinen Belagerungsstandes“ als den gesetzlichen Bestimmungen entgegen anerkannt. — Die Tagesordnung war damit erschöpft. Graf Wolff sprach dem Präsidenten im Namen des Hauses den Dank für seine umsichtige und unparteiische Geschäftsführung aus und Staatssekretär v. Boetticher er verlas darauf eine Allerhöchste Befehl, durch welche die Sitzungen des Reichstages geschlossen wurden. Nach einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. gingen die Abgeordneten auseinander.

Der Warnungsruf der „Nord. Allg. Ztg.“ scheint auch nach dem französischen Kriegsminister Leprieux in seine Wirkung nicht verfehlt zu haben. Da die mit so viel theatralischem Aufwand verfehene Inspektionsreise an der deutschen Grenze übel vermerkt wurde, hat er die Reise nach der Alpenzone auf unbestimmte Zeit verschoben.

Unter berliner L.-Korrespondent schreibt uns bezüglich der

vielfachprotesten Zusammenkunft des preussischen Bischofs, dieselbe habe weder auf österreichischem noch auf polnischen Boden, sondern in Mainz stattgefunden.

Bzüglich der kirchenpolitischen Lage ist, wie man der „Nat. Ztg.“ berichtet, die Regierung seit dem Erlaß des letzten kirchenpolitischen Gesetzes in keiner Weise der kirchenpolitischen Frage näher getreten und entschlossen, zunächst die Wirkung des letzteren abzuwarten.

Seitens des Finanzministers v. Scholz sind in ziemlich weitem Umfange Vorarbeiten angeordnet, welche sich zunächst auf die Herbeiführung einer genaueren Statistik der Gemeindegewinnungen beziehen. Dieser Umstand läßt die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß die Regierung mit einer Entlastung der Gemeinden umgeht.

* Der Vernehmen nach hat der fortschrittliche Abgeordnete Mohland einen Protest gegen die Wahl des nationalliberalen Abgeordneten Rasla im Wahlkreis Neustadt-Landau angeordnet.

* München, 1. Sept. Durch einen königlichen Erlaß werden die wegen der Bildung der Schulpflichtigen bestehenden Bestimmungen dahin abgeändert, daß künftig neben den räumlichen Verhältnissen in erster Linie die Konfession der Schulpflichtigen entscheidend sein soll.

* München, 2. Sept. Der König hat dem General der Infanterie und Commandeur des 1. k. k. preussischen Armeekorps, v. Gottberg, und dem Gouverneur von Stralsund, Generalleutnant v. Maljow, v. Hofstetens des Militär-Verdienstordens verliehen.

* Dresden, 2. Sept. Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich Carl ist heute vormittag hier eingetroffen und nach einem kurzen Besuch bei dem General v. Rümping nach Brieg weitergereist.

* Straßburg, 1. Sept. Der Statthalter v. Kanteuffel ist heute zum Abzug nach Goltstein abgereist.

* Kiel, 1. Sept. Der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Cripel, ist heute mittag nach Berlin zurückgereist.

Die Feier des Sedantages.

Der nationale Gedentag der weltgeschichtlichen Ereignisse von Sedan ist auch diesmal im ganzen Reich festlich begangen worden. Keiner gestattet es uns der Raum nicht die uns vorliegenden theils telegraphischen theils schriftlichen Festberichte hier förmlich wiederzugeben.

In der Reichshauptstadt bildete den Mittelpunkt der Feier die feierliche Eröffnung des Sedan-Panoramas in Gegenwart des Kaisers, von der an anderer Stelle eingehender berichtet wird.

In Breslau fand am 1. d. eine Revolver- und namentlich ein Fackelzug der Turner gelangte trotz schwerer Gewitter und stürmenden Regens zu impoanter Ausföhrung. Die Stadt war aus reichlich mit Flaggen geschmückt. Nachmittags fanden in allen größeren öffentlichen Establishments und Gärten festliche Feiern statt. Die öffentlichen Denkmäler und Fontänen, welche ebenfalls

Levin Schücking †.

Am Freitag morgen ist Levin Schücking nach längerer Krankheit in Bayreuth gestorben.

Um ihm ist der dritte und letzte der drei Dichter der Neuzeit von uns geschrieben, die man im eminenten Sinne des Wortes die „westfälischen“ nennen könnte, weil das Land der vaterländischen Erde und der heiligen Reine nicht nur ihre Heimat war, sondern weil auch ihr Dichten im Boden dieses Landes wurzelte und aus ihm heraus Blüten und Früchte zeitigte, die ihren Ursprung deutlich erkennen lassen. Annette Frein von Droste-Hülshoff sang die Mythe der rothen Erde, Levin Schücking war ihr Epiker, insofern der „Roman das Geos der Gegenwart“ ist. Inmitten und Meise überlagert steht Ferdinand Freiligrath; — als Mensch und Dichter in Empfindung und Ausdruck ein edler Sohn seiner Heimat, preist er sie auch gelegentlich („Mit einer Erise“, „Im Teutoburger Walde“ etc.) im Gelange, aber sein Sinn ist voll der Wunder seiner Zeiten und sein Herz gehört Deutschland, dem Genuß, Genuß. — Tüchtig, ehrenfest, förmig, tüchtig, wie der Sinn des Westfalen, so muthen uns in ihrer Totalität die hinterlassenen Erzeugnisse dieser drei Sangesgenossen an.

Am Leben fanden sich Annette von Droste und Freiligrath, gelegentliche Verbindungen abgerechnet, fern. Wir deuten aber was Schücking, der beweglicher, weitaugender, durch die Bande unglücklicher Freundschaft verknüpft. Annette, die ihn in drei Gedichten verewlicht hat, ruft ihm insofern eines vorübergehenden Kennenwisses zu:

Wies in mein Auge: ist es nicht das Deine,
Ich nicht mein Jüten selber Deinen gleich?
Du lächelst — und das Wärdeln ist das meine,
Du gleicher Lust und gleichem Simmen reich.
Worüber alle Lippen freudlich scherzen,
Wir süßten heiß'ger es im eignen Herzen.

Rollig und Antor — wechselnd Glühn und Weichen,
Des Genuß nicht geracht dem Andern nur,
Und doch der allerhöchsten Reue Zeichen. —
So reich mir die Spand, mein Dichter!
Und noch erneuert sich die hohe Mythe,
Wo über'm Helm die Brüllingsstämme glühte.

Und Freiligrath schiltet, wie er eine Biogille mit ihm gefeiert, im Eingänge seines Gedichts „Die Rose“:

Wir loben tief bis in die Nacht hinein,
Wie uns der Wind zusammen hier getrieben.
Es hatte Jedem seinen Schoppen Wein,
Und sah in's Glas, und dachte seiner Lieben.

Wir waren kumm: die düst're Seele schien
Sich aus dem Wein süßern Muth zu laugen;
Wir gegenüber träumend lag Levin,
Wein Freund Levin mit den Gelsenferaugen.

Ich sprach zu ihm: Dein Bild erregt mir Graum!
Ich wagt es oft in mitternächt'gen Stunden,
Mir vor dem Spiegel selbst in's Aug' zu schaum —
Da doch ich gleiches schaudernd wohl empfinden!

Doch ich ein Leib nach, ich was ich Körperlos;
Doch ich ein Leib nach, ich was ich Körperlos;
Doch ich ein Leib nach, ich was ich Körperlos;
Doch ich ein Leib nach, ich was ich Körperlos;

So mein Gefühl bei Deines Auges Glanz;
Ich weid' es sehen, und bin doch sonst verneigt!
Es ist bismöndlich, es ist Seele ganz,
Und eine Seele trüht Du mir entgegen!

Du bist ein Geist, Du bist ein Körperlos;
Doch ich ein Leib nach, ich was ich Körperlos;
Doch ich ein Leib nach, ich was ich Körperlos;
Doch ich ein Leib nach, ich was ich Körperlos;

D, welsch ein schmeiseln und verweilert Reich!

Nur dem Erwählten nicht es leiten kann;

Nur einem Herzen, träumerisch und weich,

Haucht es sie zu mit leinem Gesterndeum.

So war Levin: — was in der Wut ihm nicht,

Er hielt es mit; ich lag ihm selgenauer;

Und bei geschicklichen, wunderbar und tief,

Ward Stand an Stunde reich von uns verhaunert.

So beschränkt, erzählt der Dichter die Geschichte der

Wunderroße von Jericho und kann, Mischid nehmend, rufen

er aus:

Ich bin ein Lucas; gib mir die Hand, Levin!

Ich will im Abend die Nacht noch leben.

Ueber die „Gespensferaugen“ Schückings, ein Ausdruck,

der in literarischen Kreisen zu einem gesäglichten Worte

geworden ist, belehrt uns Emma von Mendorf, er bedeutet

weniger, als daß diese Lippen gelassenheit seien, sondern

daß sie Geister schauerten. —

Schücking ist gestorben, bevor seine Autobiographie, die seit

geraumer Zeit unter dem Titel „Lebenserinnerungen“

die Spalten von Westermanns „Monatschriften“ füllte, zu

dem Abschluß gediehen ist, den er selbst ihr zu geben

beabsichtigte. — Was ich im folgenden biete, bairt vorzugs-

weise auf einer autobiographischen Skizze, die er einem mir

befreundeten Schriftsteller mittheilte.

Christoph Bernhard Levin in Anton Matthias Schücking

wurde am 6. Sept. 1814 zu Lemenswerth geboren, einem

Patrischloß der ehemaligen Fürstenthums von Münster, das er

in seinem Romane „Verflungene Wege“ geschildert hat. Dort

war sein Vater Lustig- und Verwaltungsbekamer. Mehr als

dieser war auf die Entwidlung seines Geistes seine Mutter

Sibilla Katharina Schücking, geb. Wuch (1791—1831)

von Einfluß, eine begabte Dichterin, die uns Annette

Freiligrath in der sich Selenscher als eine seltene

Frau schildert, in der sich Selenscher als eine seltene

Frau schildert, in der sich Selenscher als eine seltene

Frau schildert, in der sich Selenscher als eine seltene

Frau schildert, in der sich Selenscher als eine seltene

Frau schildert, in der sich Selenscher als eine seltene

Frau schildert, in der sich Selenscher als eine seltene

Frau schildert, in der sich Selenscher als eine seltene

Frau schildert, in der sich Selenscher als eine seltene

Frau schildert, in der sich Selenscher als eine seltene

Etablissement Albin Simon's Nachf.

Halle a. S. Markt 15.

Geschäfts - Eröffnung

Dienstag den 4. September 1883.

Den geehrten Bewohnern von Halle und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, dass ich im Hause und in den bisherigen Localitäten des Herrn Albin Simon hier, unter der Firma:

Albin Simon's Nachf.

ein neues

Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft, wie Tuch-Handlung
mit allen Nebenbranchen errichte.

Ich lege meinem Unternehmen die reellsten Principien zu Grunde und indem ich stets allen Veränderungen auf dem Gebiete der Mode Rechnung trage, werde ich durch nur solide Fabrikate und billigste Preise Vortheile bieten, die mir gewiss die Gunst aller mich Beehrenden erwerben dürften.

Die Abtheilung für Damenkleiderstoffe

wird stets mit einer umfassenden Collection vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre ausgefüllt sein, ebenso wird das

Lager in schwarzen und buntpfarbigen Seidenstoffen
die ersten und solidesten Fabrikate des Inlandes und Auslandes in

**Satins Luxor, Duchesse, Merveilleux, Rhadames,
Gross-Failles, Ripsen, Taffeten etc. etc.**

aufweisen. Neben diesen Rayons, welchen ich meine besondere Aufmerksamkeit zuwende, werde ich auch in der

Confections-Branche für Damen und Kinder

ein allen Ansprüchen genügendes, reichhaltiges Lager-Sortiment unterhalten.

Die übrigen Rayons meines Geschäfts enthalten das

**Lager von Teppichen, Decken, Chales und Tüchern,
von Leinen und Baumwollenwaaren, sowie
täglichen Bedarfsartikeln**

und werden auch hierin jederzeit das Beste zu vortheilhaftesten Preisen bieten.

Der Verkauf wird zu **unbedingt festen Preisen** stattfinden und gewährt daher auch dem **Nichtkenner** die Garantie, **reell** bedient zu werden.

Ich bitte schliesslich, ohne damit im entferntesten eine Kaufverbindlichkeit zuzumuthen, meine Warenräume einer geneigten Besichtigung zu unterziehen, damit es mir gestattet wird, den Beweis zu führen, dass mein Unternehmen ein nach jeder Richtung hin solides und einer Stadt wie Halle würdiges sein wird.

Hochachtend

Julius Valentin,
in Firma: Albin Simon's Nachf.